

# Lärmschutzwand Forchstrasse, Zürich = Paroi antibruit Forchstrasse, Zurich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **53 (2014)**

Heft 3: **Klang = Le son**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595286>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Lärmschutzwand Forchstrasse, Zürich

## Paroi antibruit Forchstrasse, Zurich

huggenbergerfries



1

Beat Bühler (2)

Die Reihenhaussiedlung Enzenbühl mit vorgelagerten grosszügigen Gärten und teilweise dichtem Baumbestand wurde zwischen 1924 und 1930 erbaut. Die Lärmimmissionen in allen Gebäuden überschritten die Grenzwerte, die Siedlung musste demzufolge lärmsaniert werden. Die Lärmschutzwand orientiert sich an den in dieser Umgebung häufigen, einfachen Gartenzäunen. Die klassische Teilung in einen massiven Sockel und eine vertikale Holzstruktur, die sich nach oben verjüngt, schafft die Verbindung zwischen Strassen- und Gartenraum. Die feingliedrige Lamellenstruktur der Wand erlaubt es zudem, auf die individuellen Wünsche der Anwohner zu reagieren: Wo eine Durchsicht gewünscht war, sind die Holzfüllungen durch Plexiglas ersetzt.

Avec ses jardins d'entrée et sa densité d'arbres parfois forte, le lotissement de maisons contiguës d'Enzenbühl a été construit entre 1924 et 1930. Les émissions sonores dépassant les valeurs limites dans tous les bâtiments, le lotissement nécessitait une rénovation acoustique. La paroi antibruit s'inspire des simples clôtures de jardins fréquentes dans ce quartier. La répartition classique entre un socle massif et une structure verticale en bois qui s'affine vers le haut assure une liaison entre l'espace de la rue et celui des jardins. La structure de la paroi en fines lamelles permet en outre de répondre aux exigences individuelles des habitants: les remplissages en bois ont ainsi été remplacés par du plexiglas lorsqu'une liaison visuelle était souhaitée.

1 Strassenansicht.  
Vue côté route.

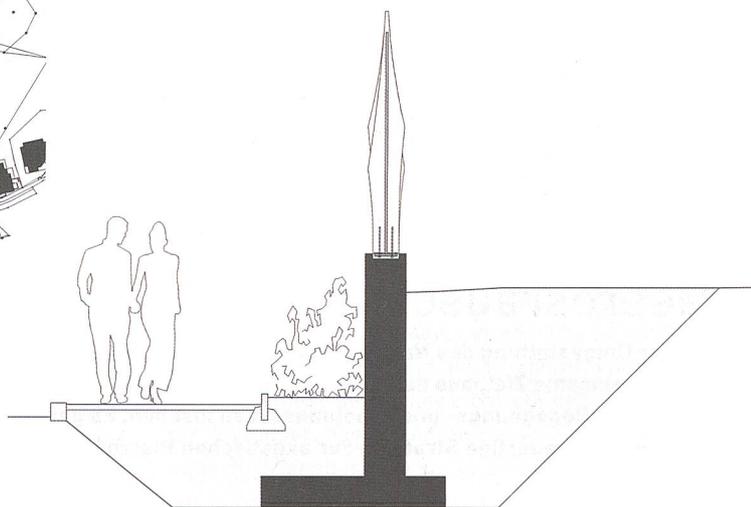
2 Lageplan.  
Plan de situation.

3 Systemschnitt.  
Coupe technique.

4 Gartenansicht.  
Vue côté jardin.



2



3

huggenbergerfries (2)



4

#### Projektdaten

Auftraggeber: Stadt Zürich, Tiefbauamt Zürich

Partner: Amt für Städtebau, Grünstadt Zürich, Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich

Auftragnehmer: huggenbergerfries Architekten AG ETH SIA BSA

Bauingenieur: dsp Ingenieure & Planer AG

Planung: 2010–2013; Ausführung 2013

Materialisierung:

- Sockel aus gestocktem Beton
- Lamellen aus Douglasie, Brettschichtholz unbehandelt, Holz aus dem Stammheimer Wald
- Füllungen aus Douglasie, unbehandelt, Holz aus dem Stammheimer Wald
- Füllung aus transparentem Plexiglas
- Fläche Holzwand 250 m<sup>2</sup>
- Fläche Betonsockel 100 m<sup>2</sup>

Kosten: Tiefbau CHF 325 000.–, Holzwand CHF 210 000.–; Total inkl. Honorare und Nebenkosten CHF 730 000.–